

der

YORCKER

das Filmmagazin



der Kinos:

- Babylon
- Broadway
- Capitol Dahlem
- Central
- Cinema Paris
- Delphi Filmpalast
- Filmtheater am Friedrichshain
- International
- Manhattan
- Neues OFF
- Odeon
- Olympia am Zoo
- Passage
- Rollberg
- Scala
- Yorck / New Yorck



**Silberner Bär
Publikumspreis der Berlinale**

Søren

Kragh-Jacobsens

Vorstellung

Central

Filme

- Ein wahres Verbrechen
- Place Vendôme
- Shall We Dance?
- Reine Nervensache
- Mifune - Dogma 3
- The Acid House
- Die Weisheit der Krokodile
- Buena Vista Social Club
- Little Voice



MIFUNE

KinoPLUS

- Play it again
- MonGAY
- Spezialitäten
- Extras
- Laufendes Programm
- 8 1/2



DOGMA III

“ENORM
UNTERHALTSAM!”

- Roger Ebert, Chicago Sun

ER IST EIN ÜBERARBEITETER BUCHHALTER.

SIE IST EINE BEGNADETE TÄNZERIN.

DIE LEIDENSCHAFT FÜHRT ZWEI VÖLLIG
UNTERSCHIEDLICHE PARTNER ZUSAMMEN.

SHALL
WE
DANCE?

Ab 13. Mai
im Kino!

MIRAMAX FILMS, DAIEI, NTV, HAKUHODO UND NIPPAN PRESENTEN EIN ALTAMIRA PICTURES PRODUZIERTES FILM "SHALL WE DANCE?"
MIT KOJI YAKUSHO, TAMIYO KUSAKARI, NAOTO TAKENAKA, ERIKO WATANABE UND AKIRA EMOTO. MUSIK VON YOSHIKAZU SUO. REGIE JUNICHI KIKUCHI.
MISCHUNG: KIYOSHI YONEYAMA. EDITOR KYOKO HEYA. LAYOUT TATSUYA OSADA. KAMERA NAOKI KAYANO. EXECUTIVE PRODUCENTEN SHOJI MASUI & YUJI OGATA.
PRODUCENTEN HIROYUKI KATO, SEJI URUSHIDO, SHIGERU OHNO, KAZUHIRO IGARASHI UND TETSUYA IKEDA. EXECUTIVE PRODUCENTEN YASUYOSHI TOKUMA.
© 2005 MIRAMAX FILMS. ALL RIGHTS RESERVED. www.miramax.com

www.movie.de

KINO
CENTRAL

Am Hackeschen Markt



Foto: C. Hamra

Der Sommer naht und wir Kinoleute werden wieder gebannt die Besucherzahlen aus den USA bestaunen: Ein Rekord wird dort den nächsten wöchentlich einstellen (vielleicht klima- und klimaanlagenbedingt). In Europa gibt es dagegen schon immer ein sommerliches Loch und aus diesem könnten 1999 einige Kinos nicht mehr herausfinden. Zu viele Kinoplatze werden zur Zeit angeboten und unser Rat, unsere Hoffnung ist firmenübergreifend: Gehen Sie - wenn möglich - in die Einzelkinos der Stadt, sonst gibt es diese bald nicht mehr.

Wunderbare Filme haben wir wie immer für Sie: Für alle Clint-Eastwood-Fans ist das *Wahre Verbrechen* eine weitere Bestätigung. Dasselbe gilt für *Place Vendôme* und dem Catherine-Deneuve-Clan.

Der dritte DOGMA-Film *Mifune* wird wieder für Begeisterung sorgen! Man muß einfach dem dänischen Kino (dem britischen sind wir ja eh verbandelt) für seine Neuerungslust dankbar sein.

Die *Reine Nervensache* paßt eigentlich nicht ganz in unser Spektrum, aber da wir auch bei der zweiten Sichtung wieder abgelaicht in den Sitzen lagen, steht es fest: anschauen und wegkrümmeln mit DeNiro.

Der *Buena Vista Social Club* zieht seine Magie aus der Lebenslust der Musiker; deren Durchschnittsalter sollte uns und unserem Wohlfahrtsstaat zu denken geben.

Und es geht weiter mit der Musik: *Little Voice* trifft durch Ohr und Auge direkt ins Herz; tänzerisch erst einmal altbacken aber dennoch unendlich bewegend ist *Shall We Dance*. Vielleicht lockt er selbst Sie aus dem Biergarten und Sie lernen endlich richtig tanzen.

Viel Spaß bei den Entdeckungen.

Viel Spaß in unseren Kinos.

Ihre Yorcker

FILMKRITIKEN

EIN WAHRES VERBRECHEN

5

PLACE VENDÔME

6

SHALL WE DANCE?

7

REINE NERVENSACHE

8

MIFUNE - DOGMA 3

9

THE ACID HOUSE

10

DIE WEISHEIT DER KROKODILE

13

BUENA VISTA SOCIAL CLUB

14

LITTLE VOICE

15

LAGEPLAN

Die Yorck Kinos

16

KINOADRESSEN

Telefonnummern und Verkehrsverbindungen

18

SPEZIALITÄTEN

19

EXTRAS

Veranstaltungen rund um's Kino

20

VORSTELLUNG

Central

21

PLAY IT AGAIN

Lieblingsfilme aus über 100 Jahren Kino

22

MONGAY @ INTERNATIONAL

Das schwullesbische Kultkino

25

LAUFENDES PROGRAMM

Was sonst noch läuft

27

8 1/2

- kurz empfohlen -

29

Neun Filme in acht Wochen! Um alle zu sehen, müßten Sie sich anstrengen. Wir haben unter den 39 weiteren Filmen die starten, jedoch noch ein paar zusätzliche Favoriten, siehe 8 1/2 ab Seite 29...!

ASFESTSÆILPUBIKUMN BERLIWA

„EINE PERFEKTE MISCHUNG
AUS BEISSENDEM WITZ,
HERZERWÄRMENDER
KOMÖDIE
UND HERVORRAGENDEN
DARSTELLERN.“

KINOSTART: 24. JUNI
1999

MICHAEL



BRENDA



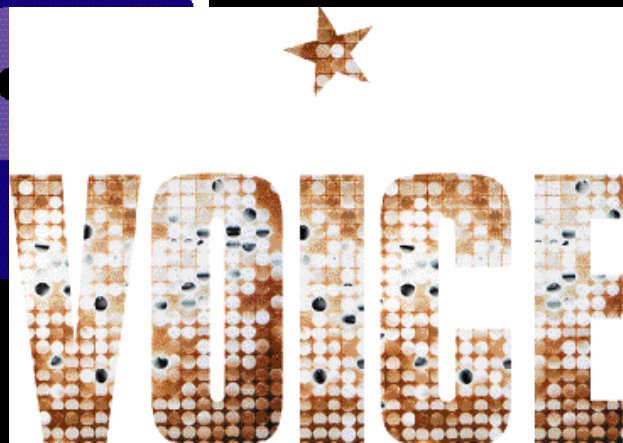
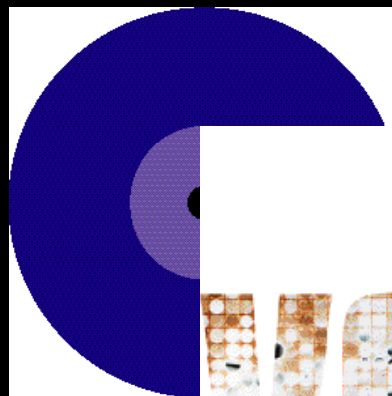
JIM BROAD-



und EWAN McGRE-



mit JANE HOR-



MIRAMAX FILMS and SCALA PRESENT A SCALA PRODUCTION A FILM BY MARK HERMAN "LITTLE VOICE"
OSTROMBESETER LINDA HEDRIG © 1999 MIRA FILMS. DOKUMENTARISCHES MICHAL ELLIS A. C. E. PRODUKTIONSCHEFER DON TAYLOR
DIREKTOR DER FOTONAHMUNG ANDY COLLINS © 1999 LARRY WOLFE © 1999 MICHAL ELLIS A. C. E. PRODUKTIONSCHEFER DON TAYLOR
BASISIEREND AUF DEM STÜCKE "THE RISE AND FALL OF LITTLE VOICE" VON JIM CARTER. SCHAUSPIELER MICHAEL ELLIS A. C. E. PRODUKTIONSCHEFER DON TAYLOR
DIREKTOR DER FOTONAHMUNG ANDY COLLINS © 1999 LARRY WOLFE © 1999 MICHAL ELLIS A. C. E. PRODUKTIONSCHEFER DON TAYLOR

WWW.SCOTIAFILM.DE
EIN FILM IM VERLEIH DER SCOTIA DEUTSCHLAND / IM VERTRIEB DER BUENA VISTA INTERNATIONAL



START: 29.4.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OF

EIN WAHRES VERBRECHEN

Originaltitel: True Crime

REGIE Clint Eastwood

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1992 Erbarmungslos

1993 Perfect World

1995 Die Brücken am Fluß

1997 Absolute Power

BUCH Larry Gross
Paul Brickman
Stephen Schiff

LAND USA



DARSTELLER

Clint Eastwood
Isaiah Washington
Lisa Gay Hamilton
James Woods
Denis Leary

KAMERA Jack N. Greene

MUSIK Lenny Niehaus

LÄNGE 127 min

Passend zur Gewaltdiskussion über das Land der unbegrenzten Möglichkeiten kommt der neue Eastwood zu uns. Wer auch nur irgendeinen Hauch von Sinn in der Todesstrafe spürt – könnte jetzt anfangen zu zweifeln. Er muß allerdings ins Kino gehen.

Er war der coolste Cowboy und dann der coolste Cop, *Ein Fremder ohne Namen* und *Dirty Harry*. Er schoß aus Rache oder für eine Handvoll Dollar, und wer hätte damals, als er die Filme zum ersten Mal sah, schon gedacht, daß der Mann Charlie Parker-Fan ist? Ich jedenfalls nicht. Heute ist Clint Eastwood nicht mehr nur cool - er ist lässig. Seine letzten Inszenierungen und Auftritte als Schauspieler sind unglaublich entspannt. Dieser Mann muß niemandem mehr etwas beweisen. Kein Drehbuchautor muß die Figur, die Eastwood zu verkörpern hat, mit einem ausgetüftelten Hintergrund und einer großen Vergangenheit ausstatten. Clint muß nur dieses zerfurchte, verwiterte Gesicht in die Kamera halten, und wir wissen Bescheid.

In seinem neuen Film *Ein wahres Verbrechen* spielt Eastwood den angejahrten Reporter Steve Everett, und von der ersten Szene an meinen wir viel mehr über ihn zu wissen, als wir mitgeteilt bekommen. Das Buch gibt ein paar Stationen vor, doch es ist Eastwoods Gesicht, das von den Siegen und Niederlagen eines ganzen Lebens erzählt. Die Story kann also beginnen.

Als eine Kollegin ums Leben kommt, soll Steve einspringen und über die letzten Stunden eines

Todeskandidaten schreiben. Aber die alte Spürnase wird schnell mißtrauisch. Der Verurteilte ist ein Schwarzer, der Hauptbelastungszeuge ein Weißer, der wohl etwas voreilig war. Steve fängt an, zu recherchieren. Viel Zeit hat er nicht, in zwölf Stunden soll Beachum die Spritze bekommen. Er besucht Frank Beachum (Isaiah Washington) in der Todeszelle, interviewt Zeugen und sucht in der Wohnung seiner toten Kollegin nach Hinweisen. Und die ganze Zeit über muß er sich zusätzlich mit eigenen Problemen herumschlagen. Denn seine Frau (Diane Venora) hat seine Seitensprünge ebenso satt wie Bob (Denis Leary), sein Lokalredakteur, der ihn im Bett mit seiner eigenen Frau erwischt. Steve hat also alle Hände voll zu tun, schon wird die Zeit knapp...

Ein wahres Verbrechen ist ein klassischer Reporterfilm mit all den Figuren, die man erwartet und sehen möchte. Da sind der zynische Chefredakteur und die schnoddrige Tipse, der investigative Reporter und der spröde Vorgesetzte, der dessen Methoden mißbilligt. Der Ton ist rauh wie unter Seeleuten.

Eastwood hat das Drama vielleicht nicht immer elegant in Szene gesetzt, wirkungsvoll ist es auf alle Fälle. Man bangt um den Todeskandidaten (und denkt an andere, die in ganz realen Todeszellen sitzen), und man spürt den Zorn des Reporters. Die Spannung reißt bis zur buchstäblich letzten Minute nicht ab.

PLACE VENDÔME

START: 6.5.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OF

REGIE Nicole Garcia

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1989 Weekend für zwei

1993 Le fils préféré

1997 Place Vendôme

BUCH Nicole Garcia

Jaques Fieschi

JAHR 1998

LAND Frankreich



DARSTELLER

Catherine Deneuve

(u.a. Die Regenschirme von Cherbourg/1960, Ekel/1965, Belle de jour – Schöne des Tages/1967, Diebe der Nacht/1996)

Emmanuelle Seigner

Jean Pierre Bacri

Jaques Dutronc

u.v.a.

KAMERA Laurent Dailland

MUSIK Richard Robbins

LÄNGE 117 min

Junge Rosen im Wind hieß der erste Film von Catherine Deneuve. Das war 1956. War sie damals sechzehn? 1998: Kein Fältchen knittert das Gesicht, die Hände. Die Deneuve bekam 1998 in Venedig für ihre Rolle als Marianne in *Place Vendôme* den goldenen Löwen. Ein Film über Diamanten und verratene Liebe.

Place Vendôme in Paris, mit der Säule in der Mitte, ist die feine Adresse für teuren Schmuck. Wir tauchen ein in die Welt der Diamantenhändler und Juweliere. Der Chef des besten Geschäfts am Platz hat ein Verhältnis mit seiner Verkäuferin Nathalie, die aussieht wie seine Frau Marianne vor zwanzig Jahren. Er hat Rohdiamanten gestohlen und diese von einem Meister seines Fachs perfekt schleifen lassen. Aus seinem Lügennetz findet er nicht mehr heraus und rast mit dem Wagen in den Tod. Vorher zeigt er seiner Frau die Diamanten. Seine Frau versteht etwas davon. Sie war früher selber Diamantenhändlerin. Jetzt ist sie seit achtzehn Jahren Ehefrau, kinderlos, Alkoholikerin mit Dauerquartier in der Klinik. Nach dem Tod ihres Mannes findet Marianne die Steine und ist somit steinreich.

Zentrum des europäischen Diamantenhandels ist Antwerpen. Marianne nimmt also den Zug, um dort Käufer zu suchen. Doch die russische Mafia ist heutzutage überall und lauert ebenso wie der Bestohlene und seine Leute.

Marianne erkennt die Zusammenhänge, und wir sehen, daß sie trinkt, weil sie unglücklich liebt,

seit zwanzig Jahren. Das gleiche Schicksal steht nun Nathalie bevor. Witwe und verwitwete Geliebte kommen sich näher. Die junge Dame will nicht wahrhaben, was Marianne ihr erzählt. Doch *Place Vendôme* ist der Film einer Regisseurin, die an das Gute im Menschen glaubt.

Die Farben sind matt und bläulich kalt, einzig Marianne darf zum Showdown ein knallrotes Kostüm tragen, was ihr wunderbar steht. Es wird weder gemordet noch geprügelt. Die Grausamkeiten sind seelischer Natur, zielen zeitlos im Sinn von ewig auf die (weibliche) Identität. Die Dialoge sind geschliffen wie die Diamanten, und eigentlich hätte ich gar keine Lust, die Antwort auf die Frage zu hören: „Glauben Sie, daß es Leute gibt, die ein reines Gewissen haben?“ Aber Catherine Deneuve als unbeirrbar Marianne mit ihrer Grace Kelly-Frisur ist so melancholisch, so weich und warm und betörend, wenn sie mit zitternder Pinzette die Steine greift, als raffinierte Händlerin der Mafia entkommt, als Liebende, dem treulosen Geliebten der Jugend (holzschnittartig männlich: Jaques Dutronc) ihr Geheimrezept zum Einschlafen verrät: „Ich stelle mir ein Leben ohne Dich vor, und dann schlafe ich ein.“

Wenn Catherine Deneuve am Schluß in die Dünen schreitet, hat sie weder die Schuhe in der Hand, wie einst Marlene Dietrich in *Marokko*, noch läuft sie einem Mann hinterher. Er folgt ihr. Endlich das Glück? Ansehen.

START: 13.5.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

SHALL WE DANCE?

REGIE Masayuki Suo

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1984 My Brother's Wife

1989 Fancy Dance

1992 Sumo Do, Sumo Don't



DARSTELLER

Koji Yakusho
Tamiyo Kusakari
Naoto Takenaka
Eriko Watanabe
Akira Emoto

BUCH Masayuki Suo

JAHR 1998

LAND Japan

KAMERA Naoki Kayano

MUSIK Yoshikazu Suo

LÄNGE 119 min

Japaner tanzen nicht. Nehmen wir das einfach so hin. Tanzen Sie? Ich nicht – und bei fast allen Tanzfilmen bedauere ich dies zutiefst. Die xte Wiederholung von *Dirty Dancing* vor kurzem im TV zeigte wieder: Tanzende im Film haben eine besondere Ausstrahlung.

Und genauso ist es mit *Shall We Dance?*. Shoshei ist etwas über 40, hat einen guten Bürojob und sich durch viele Überstunden sicher positioniert. Ein Häuschen in einem Vorort, ein Leben mit Ehefrau und Tochter – er hat es geschafft. Doch die übliche Entspannung japanischer Angestellter beim abendlichen Umtrunk mit dem Büro will ihm nicht gelingen. Bis ihm plötzlich der sehnsuchtsvolle Blick einer entfernten Schönheit – nicht ihm gewidmet – einen Ausweg aus dem abgezirkelten Lebensplan nahelegt.

Leicht ist es, der fernen Schönheit näherzukommen: sie steht am offenen Fenster einer Tanzschule. Geh' ich rein, was mach ich da, ich lerne tanzen! Keine Sekunde vorher hatte er je einen Gedanken daran verschwendet. Jetzt wird es seine Obsession, denn die Schönheit ist Tanzlehrerin.

Ach wie köstlich ist es, seinen ersten Tanzschritten zu folgen! Aus Kostengründen (das Vorstadthaus!) kann er zwar keinen Einzelunterricht bei ihr nehmen, doch schon aus dramaturgischen Gründen ist die Entscheidung zum Gruppenunterricht - bei einer reiferen Lehrerin – exzellent.

Dieser stocksteife Typ, eigentlich unscheinbar und kühl, wird jede Minute sympathischer, sein erst noch dilettantisches Tanzen bringt ihn uns viel näher! Ja, wir leiden mit und die Füße unterm Vordersitz müssen später mühsam im Zaum gehalten werden. Komische Entwicklungen sind programmiert und die kleinen Fortschritte unübersehbar. Durch die besonderen japanischen Riten ist es Shoshei möglich, seiner Ehefrau zu verheimlichen, was ihn immer mehr verändert. Seine Veränderung kann sie aber nicht übersehen und sie macht sich Gedanken. Unverraten muß bleiben, wie sie ihr Problem lösen will und vor allem wie ihr Helfer damit fertig wird ... Eine schöne kleine Nebengeschichte. Die Tanzarbeit Shosheis nimmt immer drastischere Formen an und er kommt ihr und ihrem Geheimnis immer näher. Gleichzeitig werden die tragisch-schönen Parallelhandlungen liebevoll verfolgt: es wird immer mehr ein eingeschworener Freundeskreis – wir sind mittendrin – auch gegen die kulturell bedingt, tanzfeindliche Umwelt.

Die Begeisterung die *Shall we Dance?* fast weltweit hervorrief, ist erstaunlich – denn an einen Büromenschen aus Tokio und seiner kleinen Mid-Life-Krise kann eigentlich kein großes Interesse bestehen. Und nur der Tanz kann es nicht sein, die Musik – kaum vorstellbar; ich nehme an, es ist etwas, was manchen Filmen einfach gelingt: Der Film strahlt Seele aus, sie ist fast fühlbar.

REINE NERVENSACHE

Originaltitel: Analyze this

START: 20.5.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OF

REGIE Harold Ramis

FILMOGRAPHIE

1993 Und täglich grüßt das Murmeltier
1996 Vier lieben Dich

BUCH Peter Tolan
Harold Ramis
Ken Lonergan

JAHR 1999

LAND USA



DARSTELLER

Robert De Niro
Billy Crystal
Leo Rossi
Lisa Kudrow
Chazz Palminteri

KAMERA Stuart Dryburgh

MUSIK Trevor Jones & Howard Shore

LÄNGE 103 min

Robert de Niro hat Therapie-Erfahrung (Zeit des Erwachens). Robert de Niro hat Mafia-Erfahrungen (unzählige). Jetzt bringt er beides zusammen und legt die Mafia auf die Couch: ANALYZE THIS

Paul Vitti (Robert de Niro) ist die Mafiagröße in New York. Fast ein ganzer Kerl. Ben Sobol (Billy Crystal) ist ein bekannter Therapeut und Psychoanalytiker. Er leidet unter den Leiden seiner Patienten und er leidet unter seinem erfolgreichen Vater: ein bekannter Therapeut und Psychoanalytiker. Und auch sein dicklicher Sohn ist nicht gerade harmoniesüchtig. Für die New Yorker Mafia kommt ein großer Tag: die Macht wird neu verteilt und Vitti wird einen großen Teil vom Kuchen kriegen... nur leidet er in letzter Zeit zunehmend und unübersehbar unter Angstzuständen, Versagensängsten und Impotenz. Schlechte Karten für die Mafia-Macht. Aber die will er. Mit aller Macht.

Ein Autounfall bringt beide zusammen; die Mafia macht keine Arzttermine, die holt sich, was sie braucht. Jetzt braucht sie dringend einen Seelenklopfer, der den Chef in weniger als zwei Wochen wieder aufrichtet. Die nun folgenden Therapiesitzungen sind selbst für den leidgeprüften Therapeuten eine neue Erfahrung und der Doktor gerät zwischen die Fronten. Denn nun will nicht nur der konkurrierende Mafia-Mob wissen, wer der Mann an Vittis Seite ist. Auch das FBI interessiert sich für den Seelendoktor, der die

Mafia therapiert. Es beginnt die turbulenteste Therapie seit der Erfindung der seelischen Bauchschmerzen – mit hohem Gangsteranteil.

Dies ist eine Komödie mit Herz und Hirn, denn heiraten will der Psychologe auch noch. Und nicht die Mafia, obwohl er mit der nun mehr Zeit verbringt als mit seiner Zukünftigen (großartig: Lisa Kudrow).

Reine Nervensache ist die reine Freude. Der Film macht sich zwar über Arzt und Patienten lustig, nie aber über die Psychoanalyse. Wenn der Mafiaboss die Fragen stellt und das beliebte Spielchen „Jetzt werden sie therapiert“ beginnt, dann läuft der Film auf gleichermaßen komödiantischen als auch analytischen Hochtouren. Er führt uns zwar Bens Patienten-Panoptikum vor, aber wir lachen mit ihnen und ohne unsere Macken hätten wir ja gar nichts zu bieten. Aus therapeutischer Sicht ist sicherlich nicht alles pc – aber korrekt ist halt nicht lustig. Der jazzige Soundtrack des Films swingt, Tony Bennett singt. Der Film hat Tempo, Spannung und immer ein Auge für Details und vor allem, hinreißende Dialoge. Die Balance zwischen Klamotte und Komödie wird souverän gehalten und wer nicht schon längst in Therapie ist, will sich nachher sofort anmelden. Denn de Niro zeigt uns, wie aus einem grantelig-brutalen Mafiaboss ein veritabler Charmebolzen werden kann. Und es wundert uns auch nicht, daß Arzt und Patient am Ende des Films am Beginn einer langen Freundschaft stehen...

START: 27.5.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

MIFUNE – DOGMA 3

Originaltitel: Mifune sidste sang – Dogma 3

REGIE Søren Kragh-Jacobsen

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1981 Gummitarzan

1984 Schrei des Dornenvogels

1987 Goldregen

1991 Die Jungen von St.Petri

BUCH Søren Kragh-Jacobsen

Anders T. Jensen

JAHR 1998

LAND Dänemark,
Schweden



DARSTELLER

Iben Hjejle
Anders Wodskou
Berthelsen
Jesper Asholt
Emil Tarding

KAMERA Anthony D. Mantie
Torben Forsberg

MUSIK Thor Backhausen
Karl Bille
Christian Sievert

LÄNGE 98 min

Das Fest, Idioten, Mifune, mal sehen wie lang die Dänen das Tempo durchhalten. Dogma 3 überrascht mit einer Fülle ungewöhnlicher Filmgedanken: gegen die Einheitssuppe im Kino!

Kresten Jensen hat eben die Tochter seines Chefs geheiratet, jetzt hält der Vater eine Rede, die eher wie eine Drohung klingt: Kresten sei aus dem Nichts gekommen, konnte ihn aber überzeugen. „Ich erwarte viel von dir.“

Ob sich das auch auf die Hochzeitsnacht bezieht? In der nächsten Szene wird er von seiner Frau fast zu Tode geritten, während sie sich einem unglaublichen Orgasmus entgegenschuftet – Nachbar möchte man da nicht sein.

Kresten ist also der Aufsteiger ohne Vergangenheit, der Karrierist, der jeden familiären Ballast abgeworfen hat. Schon in dieser Nacht holt ihn seine Vergangenheit ein. Sein Vater ist gestorben, er muß nach Hause in die Provinz. Natürlich ist seine Frau erstaunt: Und einen Bruder gibt's auch? Warum hat er davon nie erzählt? Am nächsten Morgen fährt Kresten aufs Land. Der Bauernhof des Vaters ist völlig verwahrlost. Rud, der geistig zurückgebliebene Bruder, hockt unterm Totenbett. Bevor das Haus noch mehr verkommt, läßt Kresten eine Haushälterin kommen. Liva platzt ausgerechnet in das *Mifune*-Ritual der beiden Brüder: Kresten gibt laut brüllend den kämpfenden Samurai im Keller, während Rud oben tief beeindruckt lauscht. Andere würden jetzt vielleicht das Weite suchen oder eine solide Arbeits-

stelle, Liva nicht. Sie ist auch keine Haushälterin, sondern eine Nutte auf der Flucht vor einem psychopathischen Freier.

Man ahnt vielleicht, worauf alles hinausläuft, spannend bleibt es auf alle Fälle. *Mifune*, der dritte Dogma-Streifen, ist eher ein Film der Brüche als der logischen Schlüsse. Für eine anrührende Szene wirft Regisseur Kragh-Jacobsen liebend gern jede Systematik über den Haufen. Am meisten interessieren ihn sowieso seine Figuren und die Situationen, in die er sie bringt, und er braucht nicht lang, um unsere Anteilnahme zu wecken.

Irgendwie wachsen sie uns alle bald ans Herz: Kresten, der seinen schwachsinnigen Bruder über den Graben einer verhaßten Herkunft hinweg liebt; Rud (beängstigend glaubhaft: Jesper Asholt), der auf die Landung der Außerirdischen wartet und harmlos vernarrt in Liva ist; und Liva, überhaupt Liva. Vernarrt sind auch wir bald in sie - nur harmlos sind wir es nicht. Es ist aufregend, ihr durch den schmuddeligen, versifften Haushalt zu folgen, sie im Licht des Morgens zu sehen, die Hure mit dem goldenen, verwundeten Herzen, eingeklemmt zwischen Idioten, und da ist Rud nicht mit eingeschlossen. Wir verachten Kresten, wenn er sie verletzt, verachten ihren Bruder, der sie beleidigt. Und sind versöhnt, weil Kragh-Jacobsen für Liva, für seine Figuren und für uns ein Happy End bereithält.

THE ACID HOUSE

START: 3.6.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

REGIE François Ozon

FILMOGRAPHIE

Debütfilm

BUCH Irvine Welsh

JAHR 1998

LAND Großbritannien



DARSTELLER

Ewen Bremner
Martin Clunes
Kevin McKidd
Michelle Gomez
Stephen McCole

KAMERA Alasdair Walker

MUSIK Primal Scream
Oasis
The Verve, u.a.

LÄNGE 112 min

Trainspotting war der Durchbruch für den britischen Kulturautor Irvine Welsh. Nun kommt mit *The Acid House* die Verfilmung von drei Kurzgeschichten von Welsh in die Kinos, die alle gemeinsam haben, daß sie von ziemlich üblen Leuten handelt, die in ziemlich üblen Gegenden wohnen und ziemlich üble Sachen erleben. Harte Kost, die wohl nur echten Welsh-Fans schmecken dürfte.

Die erste Geschichte, „The Granton Star Case“ handelt von Boab (Stephen McCole), einem Versager, der in ein paar Stunden alles verliert: In der Firma ist er ebenso überflüssig wie in seiner Fußballmannschaft, seine Freundin verläßt ihn wegen seines besten Freundes und seine Eltern setzen ihn vor die Tür, weil sie mehr Zeit für sich haben wollen. In seiner Stammkneipe begegnet ihm schließlich Gott, der ihm klarmacht, daß er es nie zu etwas bringen wird. Er hilft ihm jedoch, sich an allen zu rächen. Auch wenn es das Letzte ist, was Boab tun wird...

In „A Soft Touch“ heiratet das Weichei Johnny (Kevin McKidd) die Dorfschlampe Catriona (Michelle Gomez), die im achten Monat schwanger ist. Ob von ihm, ist nicht so ganz klar. Um das kleine Baby kümmert sich meistens Johnny, während Catriona ausgeht. Als in die Wohnung über ihnen der arbeitslose Larry einzieht, dauert es nicht lange, bis Catriona es sich von ihm besorgen läßt. Selbst als sie bei Johnny einzieht und ihm das Baby überläßt, begehrt er nicht auf...

In der letzten Episode, „The Acid House“, gibt es ein Wiedersehen mit dem Horrorbaby aus *Trainspotting*. Coco (Ewen Bremner) ist ein durchgeknallter Drogentyp, der während eines LSD-Trips mit einem neugeborenen Baby die Identität tauscht. Während die Hülle von Coco nur unverständlich vor sich hinbrabbelt, nimmt das Baby unerwartete Kontakte zu seiner Umwelt auf.

Paul McGuigan entwickelt ein erstaunliches Gespür für Irvine Welshs morbiden Humor und versteht es, jeder Geschichte eine eigene Bildsprache zu geben. Die Abgründe, in die er uns sehen läßt, sind tiefer als bei *Trainspotting*, vor allem „A Soft Touch“ bleibt im Gedächtnis hängen. Hier erreicht McGuigan einen Sozialrealismus, der Mike Leigh oder Ken Loach das Wasser reichen kann. Die Story mit dem sprechenden Baby wird nicht jedem gefallen, der Witz ist schnell durch und wirklich was zu sagen haben weder das Baby noch die Geschichte an sich. Aber Ewen Bremner, der den Spud in *Trainspotting* spielte, kann als kaputter Drogie überzeugen.

Aufgrund seiner schwarzhumorigen, oft surrealen und meist sehr derben Szenen und ziemlich krasen Dialoge aus der Unterschicht von Edinburgh sei der Film vor allem hartgesottenen Kinogängern empfohlen.

JUDELAW

ELINALÖWENSOHN

TIMOTHY SPALL

KERRY FOX

DER KROKODILE

BLUT IST DIE FARBE DER LIEBE

AB 10. JUNI IM KINO



Verleih gefördert durch das MEDIA Programm der Europäischen Union **MEDIA**

Goldwyn
GOLDWYN
CLASSICS

www.arthaus.de

IM VERLEIH VON **ARTHAUS**

START: 10.6.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

DIE WEISHEIT DER KROKODILE

Originaltitel: The Wisdom of Crocodiles

REGIE Po-Chih Leong

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1976 Jumping Ash

1982 They live by Night

1984 Hongkong 1941

1988 Fatal Love -

Keep on Dancing

1991 Shanghai 1920

BUCH Paul Hofman

JAHR 1998

LAND Großbritannien



DARSTELLER

Jude Law
Elina Löwensohn
Tomothy Spall
Kerry Fox

KAMERA Oliver Curtis

MUSIK John Lunn &
Orlando Gough

LÄNGE 101 min

Krokodile sind die Ruhe selbst. Sie bevölkern die Erde schon so lange, was soll noch groß passieren? Bestimmt haben sie, noch vor den Spinnen, das Prinzip des reglosen Wartens erfunden. Sie liegen bewegungslos in den Sümpfen und warten auf ihre Opfer. Im Berliner Aquarium können sie lange warten. Hier wirken sie auf den ersten Blick gefährlich wie Handtaschen.

Auch Steven (Jude Law) wirkt auf den ersten Blick harmlos, ein netter junger Mann, der eine lebensmüde junge Frau (Kerry Fox) vor dem Sprung auf die Londoner U-Bahngleise bewahrt. Sie verabreden sich für den Abend. Bevor Steven ihr die Tür öffnet, überprüft er noch einmal seinen Atem. Alles okay. Jetzt kann er der Frau lächelnd entgegenreten. Sie wird das Rendezvous allerdings nicht überleben. Warum dann die Besorgnis? Seit wann stört Mundgeruch beim Morden? Weil der Mensch nach der Nahrung riecht, die er zu sich nimmt.

Steven Grlescz (natürlich ein Osteuropäer, wenn auch nicht aus Rumänien) ist ein Vampir. Einer der das Blut seiner Opfer tankt, und zusammen mit dem Blut deren Gefühle. So ist sein Angriff auf die Halsschlagader eigentlich eine Attacke auf das Herz der Frau. Und *Die Weisheit der Krokodile* mehr Liebesgeschichte als Horrorfilm. Irgendwann trifft Steven Anne (Elina Löwensohn) und verliebt sich ernsthaft in sie. Um zu überleben, müßte er sie töten, müßte sie sich opfern.

Der Film verzichtet auf die üblichen Genrezutaten, den ganzen Mummenschanz um die Furcht vor Tageslicht und Kruzifixen, und Hauptdarsteller Jude Law sieht aus, als könnte er ebenso gut ein Faible für Britpop und Sushi haben.

Vor Jahren hat Coppola aus der düsteren *Dracula*-Legende noch mal eine opulente Oper gemacht, nun hat der in Hongkong lebende Regisseur Po-Chih Leong den Vampirstoff um eine asiatische Komponente erweitert - wenn der Vampir das Blut eines Opfers von der Wand wischt, sehen die Bewegungen seines Schattens vor der weißen Wand aus, als praktiziere er Tai Chi.

Der Plot dagegen bleibt durch das Thrillerelement in Bewegung. Hier gibt es kein Rätselraten über ausgesaugte Leichen und seltsame Male in der Halsgegend. Die Polizei jagt einen Mörder. Steven entwickelt zu Inspector Healey, der ihn des Mordes für verdächtig hält, eine interessante Beziehung. Die beiden, der Bulle und der Mörder, der Katholik und der Vampir, sprechen über Lüge und Wahrheit, Ethik und Moral. Die Linie, die Gut und Böse trennt, sagt Steven in einem ihrer Gespräche, geht durch jedes menschliche Herz. Bis zum Schluß bleibt der Mann eigentlich ein Rätsel.

Die Weisheit der Krokodile ist also weniger ein Film über blutrünstige Vampire, als vielmehr eine etwas morbide und oft mysteriöse Studie über den Vampirismus der Liebenden: Gib mir dein Herz. Gib mir dein Blut. Meiner Freundin hat der Film gefallen...

BUENA VISTA SOCIAL CLUB

START: 17.6.99

Diesen Film zeigen wir in OmU

REGIE Wim Wenders

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1976 Der amerikanische Freund

1984 Paris, Texas

1986/87 Der Himmel über Berlin

1991 Bis ans Ende der Welt

1993 In weiter Ferne so nah

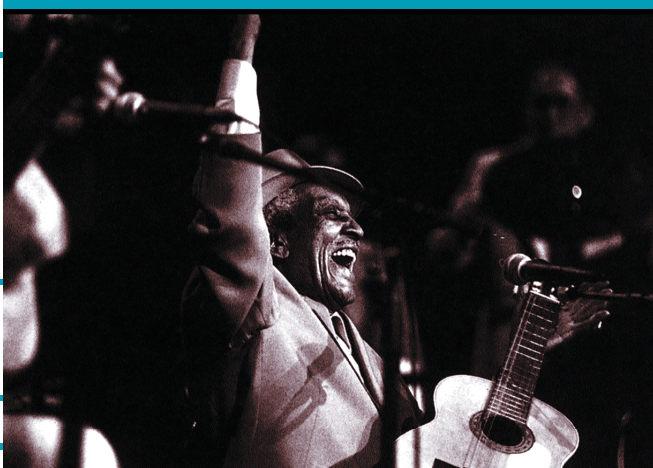
PRODUKTION

Ry Cooder

Ulrich Felsberg

JAHR 1998

LAND Deutschland/USA



DARSTELLER

Compay Segundo, Ruben Gonzalez, Ibrahim Ferrer, Eliades Ochoa, Omara Portuondo, Manuel Mirabal, Orlando Lopez, Barbarito Torres, Ry Cooder, Joachim Cooder

KAMERA Jörg Widmer

Robby Müller

MUSIK Buena Vista Social Club

LÄNGE 100 min

Ibrahim Ferrer, der Nat King Cole der kubanischen Musik, wollte zwei Jahre zuvor mit dem Singen aufhören, enttäuscht und desillusioniert: „Das Leben kann sehr hart sein.“ Jetzt läuft er staunend durch New York und steht abends mit dem *Buena Vista Social Club* auf der Bühne der Carnegie Hall. Ein Wunder, ein Märchen eigentlich. Aus der kleinen Wohnung in Havanna in die internationalen Hitlisten, aus der Vergessenheit ins Rampenlicht.

Verantwortlich für dieses Wunder ist der amerikanische Gitarrist Ry Cooder, der seit Jahrzehnten die Wurzeln der populären Musik freigräbt, Blues, Tex Mex, Rhythm & Blues, und nun also die vergessenen Melodien und die vergessenen Helden der kubanischen Musik wiederentdeckte. Männer wie den silberhaarigen Pianisten Ruben Gonzalez, der nach Meinung seiner Kollegen zu den Besten seines Fachs zählt. Ihn und die anderen hat Cooder dem schwarzen Rachen der Namen- und Erfolglosigkeit entrissen.

Am Anfang stand ein Tape mit Aufnahmen, die den Amerikaner begeisterten. Als ein Produzent Cooder irgendwann fragte, ob er nicht in Havanna mit kubanischen und westafrikanischen Musikern zusammenspielen wolle, sagte er sofort zu. Allerdings blieben die Westafrikaner in Paris stecken, und man machte sich auf die Suche nach den großen alten Männern der Vergangenheit. Und siehe da, sie leben, sie sind gesund, ein Glücksfall.

„Ry wollte eine ausgeflippte Band, die es in den Sechzigern nicht gab“, sagt Joachim Cooder, der Schlagzeuger. Er schwärmt von Kuba. Er sei hier von purer musikalischer Energie umgeben. Wim Wenders gelingt es, diese Energie wiederzugeben, die Energie, aber auch den Stil und die Würde der Musiker, in den eigenen vier Wänden, auf der Bühne und vor der Kulisse der ärmlichen Straßen Havannas – die Wenders manchmal doch sehr kunstvoll abfilmen läßt, mit einer Farbdraturgie, die an die Jeansreklame der Neunziger erinnert. Auf jeden Fall ist ihm ein wunderbarer Film gelungen, ein zärtliches, mitreißendes Dokument toller Musik und ein sensibles Porträt ihrer Interpreten.

Sie sind alt, die Männer mit den Zigarren zwischen den Lippen und der Musik im Blut, aber nicht zu alt für große Pläne. Da ist der 90jährige Gitarrist und Sänger, der zu seinen fünf Kindern noch ein sechstes will. „Frauen, Blumen und romantische Gefühle!“ Darum dreht sich noch immer alles für ihn. Ibrahim Ferrer will sogar mit dem Rauchen aufhören, um länger am Leben zu bleiben - hin und wieder eine Zigarre, das natürlich schon. Und dann sehen wir sie neugierig durch New York streunen, mit den staunenden Augen von Lotteriegewinnern, die ihr Glück nicht fassen können, und abends entrollen sie auf der Bühne das Banner ihres Landes - kein politisches Statement, sondern der Stolz auf die Heimat, die diese wunderbare Musik hervorgebracht hat.

START: 24.6.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

LITTLE VOICE

REGIE Mark Herman

FILMOGRAPHIE

1996 *Brassed Off*

BUCH Mark Herman

JAHR 1998

LAND Großbritannien



DARSTELLER

Brenda Blethyn
Jane Horrocks
Ewan McGregor
Michael Caine

KAMERA Andy Collins

MUSIK div. Songs,
gesungen von Jane Horrocks,
Shirley Bassey, Michael Caine
u.a., Score von John Altman

LÄNGE 99 min

Irgendwo hinter dem Regenbogen sitzt er wohl, LVs Vater und hört sie singen. Seit er vor Jahren starb, lebt das schüchterne Mädchen mit ihrer trampeligen Mutter allein. LV steht für Little Voice, denn sie redet kaum, sitzt meist in ihrem Zimmer und hört die alten Platten ihres Vaters: von Shirley Bassey, Marilyn Monroe und Judy Garland.

LV ist wie ein kleiner Vogel, der in seinem Käfig sitzt und Angst vor der Außenwelt hat. Nur wenn es dunkel wird, fängt sie an zu singen. An der Wand ihres Dachzimmers hängt das Bild ihres toten Vaters, der einzige Mensch, der ihr zuhörte. Ihre Mutter Mari (Brenda Blethyn) ist viel zu sehr mit sich selbst und ihren Affären beschäftigt als daß sie ein wirkliches Interesse für LV entwickeln könnte. Sie ist auch schlicht zu selbstbezogen, um das unglaubliche Talent ihrer unscheinbaren Tochter zu bemerken. LV singt nämlich nicht einfach nur: wenn sie singt, glaubt man Shirley Bassey oder Judy Garland oder eine andere der großen Diven des Showbusiness zu hören. Sie ist der unscheinbare, kleine Vogel, der mit seinem Gesang die Herzen der Menschen zu öffnen vermag.

Diesen Gesang hört eines Abends Ray Say (Michael Caine), Maris neueste Errungenschaft, ein erfolgloser Provinzmanager. Der wittert seine Chance und das große Geld. Er überredet LV, in dem Talentschuppen der nordenglischen Kleinstadt aufzutreten. Sie willigt ein, auf die Bühne zu gehen, aber nur ein einziges Mal...

Jane Horrocks spielt dieses Wunderkind. In Großbritannien und den USA ist sie seit Jahren ein gefeierter Star, die Rolle der „Little Voice“ wurde ihr auf den Leib geschrieben und machte sie in der Londoner Theaterszene Anfang der 90er schlagartig berühmt. Auch im Film singt sie alle Stücke selbst und die Ähnlichkeit in Gesang und Gestik sind unglaublich.

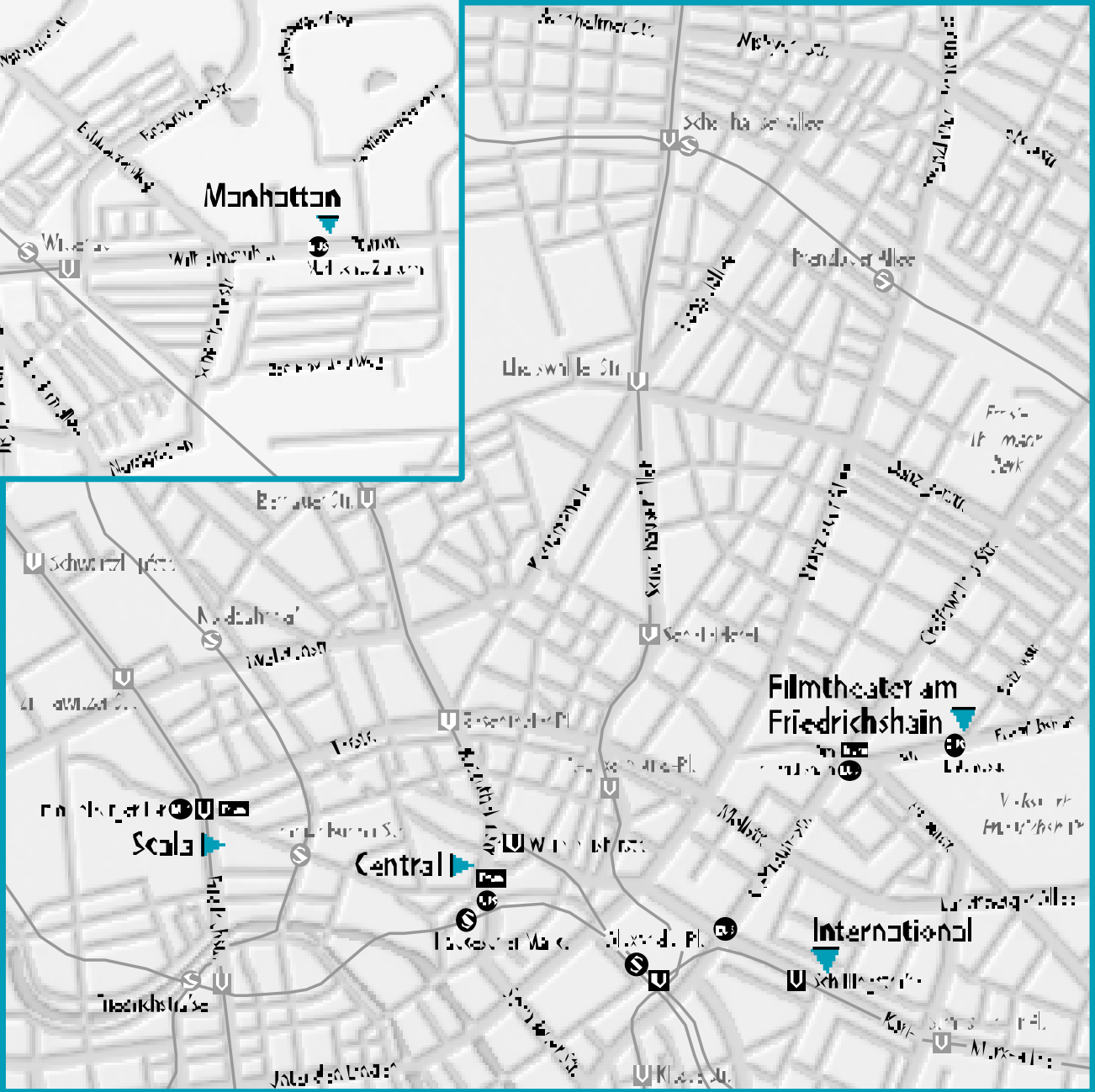
Auch Brenda Blethyn gibt eine außerordentliche Performance als trampelige, männermordende Mari, die mit einer Oscar-Nominierung belohnt wurde. Sie spielt diese Figur immer am Rande der Hysterie, ohne sie zur Karikatur werden zu lassen oder lächerlich zu machen. Mari ist eine Frau, die langsam alt wird und auf der verzweifeltten Suche nach ein bißchen Liebe ist. Dabei vergißt sie, daß auch ihre Tochter Liebe braucht.

Wie schon in *Brassed Off* versteht es Regisseur Mark Herman in *Little Voice* die großen Gefühle über die Musik zu transportieren. Die Songs sind hier nicht nettes Beiwerk, um das Merchandising anzukurbeln, sondern absolut zentrale Bestandteile der Geschichte. Und Jane Horrocks haucht ihnen Leben ein. Sie ist der Star. Jane Horrocks, we want more!

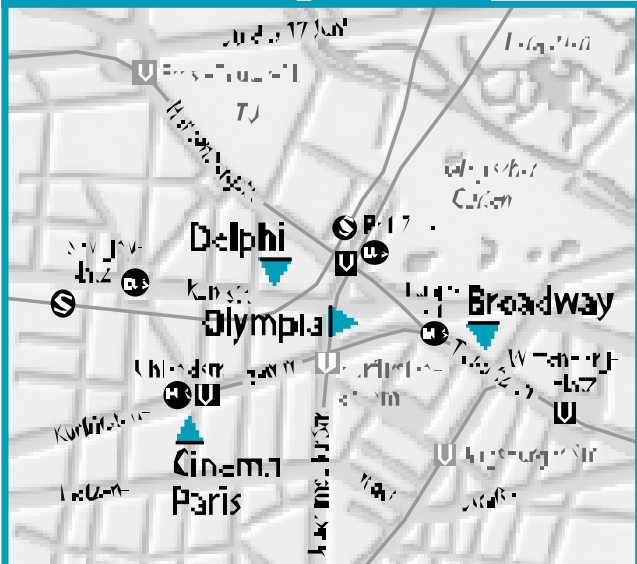
Märkisches Viertel 1



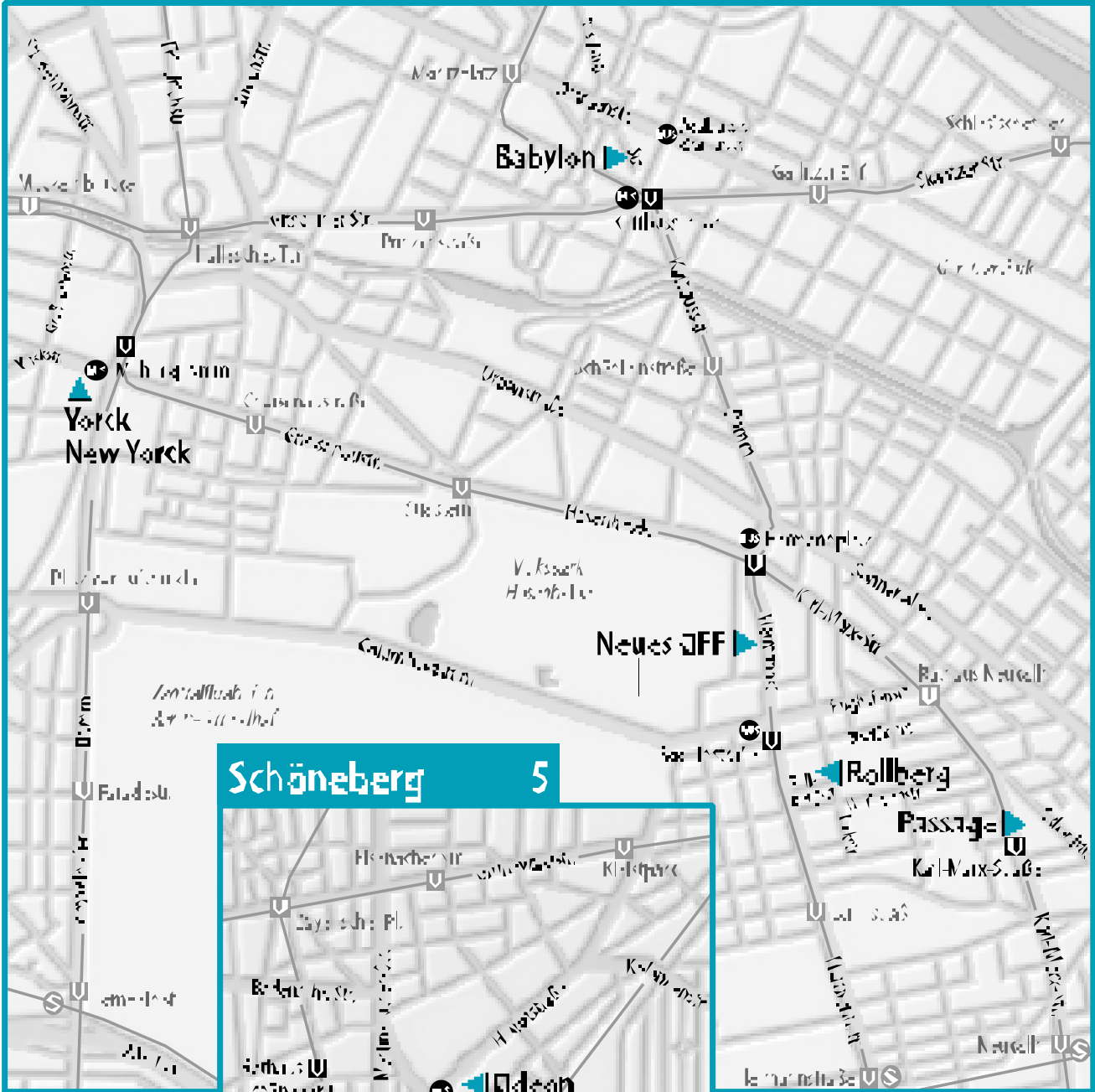
2 Mitte / Prenzlauer Berg



Charlottenburg 3



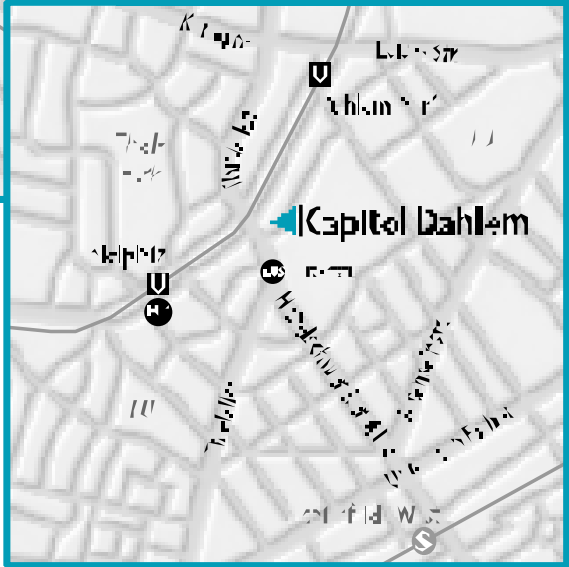
4 Kreuzberg / Neukölln



5 Schöneberg



6 Zehlendorf



Die **Yorck-Kinos**
hier finden Sie uns

(genaue Adressen, BVG-Verbindungen und
Telefonnummern auf der nächsten Seite)



KINOADRESSEN



B r oadway



SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18



SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

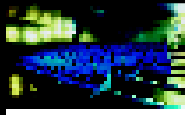
SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18



U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18



U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18



U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18



U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

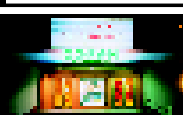
SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18



U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18



U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18



U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

SEIT 1914
U
L13
L14
L15
L16
L17
L18

Faxabruf

030 -211 97 99

Das aktuelle Programm unserer Kinos gibt's auch per Fax

- jede Woche neu

→ Faxgerät auf Abruf stellen

→ Nummer wählen

→ Start drücken

SPEZIALITÄTEN

Play it again

Freitags 23.00 Uhr im *FaF* – sonntags 12.00 Uhr im *Delphi* und montags 20.00 Uhr im *Thalia Potsdam* läuft unsere Filmreihe mit Ihren Lieblingsfilmen aus über 100 Jahren Filmgeschichte. Zusammen mit **RADIO EINS** und **tip** freuen wir uns über den regen Zuspruch.



EUROPA CINEMAS

Drei unserer Kinos sind im Netzwerk europäischer Kinos – wir pflegen den europäischen Film und spielen mindestens 50% europäische Produktionen im *Cinema Paris* (81%), *Broadway* (61%) und *Scala* (65%). Nähere Infos auch unter www.europa-cinemas.org



Sneaks (1)

Jeden Montag 23.00 Uhr im *FaF* – jeden Dienstag 23.00 Uhr in der *Passage* – Teilweise können Sie uns, bzw. dem Filmverleih per Abstimmungsbogen Auskunft geben, wie Ihnen die Filme gefallen haben.

SNEAKS (2) im Original

jeden Sonntag 15.00 Uhr können Sie bei uns Filme im Original in der Voransicht begutachten – im *ODEON!* Zusammen mit *TAZ* und *JazzRadio*



Brunch ...im Broadway

In unregelmäßigen Abständen arrangieren wir den *Zitty Kinobrunch*. Für 20 DM bieten wir ein reichhaltiges Frühstück und einen Spitzenfilm. Am 9. Mai um 11.00 Uhr wieder. *Shall we Dance?...* ist das Motto (Kritik S. 7) Karten nur im Kino + bei Zitty.

Matineen

Sonntäglich im *Cinema Paris* und den *Passage Kinos* in Neukölln.

Gutscheine als Geschenk

...sind im Einzelverkauf zum Preis von 10 und 15 DM erhältlich. Für größere Kontingente stellen wir Ihnen extra gestaltete Karten zur Verfügung.

Kurzfilme

In den meisten Kinos werden keine Kurzfilme mehr gezeigt. Zu den Sneaks im *FAF* und in der *Passage* zeigen wir seit anderthalb Jahren jedoch wöchentlich einen neuen Kurzfilm. Staunen Sie.

KINDER- und SCHULKINO

fördern wir seit über 20 Jahren! Monatliche, kostenlose Programme für Erziehende bieten die besten Filme für Jugendliche und Kinder. Um in den Verteiler zu kommen genügt ein Anruf: 26 55 02 76.

MonGay

Die Filmhits mit Szenebezug sehen Sie in unserer schwulesbischen Filmreihe jeden Montag um 22.30 Uhr im Kino *International*. Vor und nach der Vorstellung lädt die Bar im Foyer zum verweilen ein. Einlaß ab 21 Uhr.

Wochenprogramme

Der YORCKER ist die sechs- bis achtwöchige Vorschau. Kinos und Anfangszeiten sind zur Drucklegung noch unbekannt. Beides wird montags für die Spielwoche ab Donnerstag festgelegt und ist abrufbar per Fax: 211 97 99 (ab Montag abend)

Ab Dienstagabend können Sie außerdem in den meisten Kinos unser gedrucktes Wochenprogramm erhalten.

Kinotage

bieten wir am Dienstag und Mittwoch für 9 DM

– und die Montagsmuffel erfreuen sich am BLAUEN MONTAG: jede Karte nur 7 Mark.

BLAUER MONTAG

Biergarten

Pünktlich mit der weitgehend wasserlosen, wärmeren Jahreszeit öffnet unser Biergarten neben dem *FaF*. Unter alten Bäumen, mit schöner Aussicht, guten Bieren und schnellem Zugang zum Kino empfehlen wir den Besuch.



Foto: Siegfried Engelmann

EXTRAS

Frühstück ...bei den YORCKern

Am 23.Mai ist es das erstmal soweit: Im Garten neben dem Capitol Dahlem stellen wir Tische und Stühle zum ersten YORCKER-Frühstück um 11 Uhr auf. Unter Apfelbäumen futtern. Und gegen 12 Uhr stellen wir Ihnen den dritten Dogma-Film im Kino vor: *Mifune* (S. 9). InfoRadio wird Sie in Zukunft immer wieder daran erinnern. Bei Regen findet das Frühstück im Kino statt.

Ende Juni können wir uns dann im Garten des ODEONS treffen und Mitte August im Sommergarten des FAF. Im Herbst richten dann die gartenlosen Kinos das Frühstück aus. Drinnen!

Lange Nacht der kurzen Filme

Zum 10jährigen Bestehen der Passage-Kinos laden wir zur langen Kurzfilmnacht ein. Im Rahmen von *48 Stunden Neukölln* des Kulturnetzwerks Neukölln am 18. und 19. Juni. Eintritt frei.

Kurzfilme Open End & Open Air laufen ab 23 Uhr auf einer Großbildleinwand im Durchgangshof zwischen Karl-Marx-Str. 131 und Richardstr. 12/13.

Bei schlechtem Wetter im renovierten Kino 1.



Der YORCKER im Pressespiegel

Berliner Zeitung: „Ein Werbemagazin mit dem Titel YORCKER...“

tip: „...mit der Broschüre DER YORCKER...“
Kommen wir wirklich so billig daher?

Philosophie heute – vom 6.-19.Mai

Und das täglich non-stop von 13.30 – 18.00 Uhr mit Beiträgen von und über Gadamer, Sloterdijk, Adorno, Luhmann u.v.a. im Central Kino.

Foto+Film

...im Foyer der Central-Kinos eine Ausstellung zu *High Art*, mit Fotos von JoJo Whilden (sie lieferte die Originale im Film), bis Ende Mai.

GaGa

Im Filmtheater am Friedrichshain läuft vom 6.-12.Mai das Behinderten-Filmfestival *Gaga – behindert sein/behindert werden*. Mehr als 35 Spielfilme und Videos beschäftigen sich mit den Umständen, die die moderne westliche Welt den behinderten Menschen bietet. Das ausführliche Programm in allen unseren Kinos

Thailändische Filmwoche

Seine Majestät König Bhumibol wird 72 (da durch 6 teilbar – ist dies etwas besonderes) und so bringen wir eine Werkschau des Regisseurs Cherd Songris nach Deutschland! Sieben seiner Filme laufen vom 7. bis 12. Mai (täglich 18.15 Uhr + 21.00 Uhr) in der Passage, Neukölln.

Die Eröffnung ist am 6.5. im INTERNATIONAL um 22 Uhr in Anwesenheit des Regisseurs, gezeigt wird *Die Narbe* (Thai OF m. engl. Ut).



Wir, die Thailändische Botschaft, Thai Airways und die Schau-Thai Zeitschrift würden uns über Ihr Interesse an einem weitgehend unbekanntem Film-land sehr freuen.

„Einspruch – Künstler gegen den Krieg“

am 27. Mai im Filmtheater am Friedrichshain

18.00 Speakers-Corner im FaF-Garten

20.00 Fotoausstellung Krieg im Wintergarten

22.30 Verschiedene Musiker und Texter gestalten das Bühnenprogramm im Saal 1.

Der YORCKER Nr. 9 erscheint am 1.Juli.



Seit dem April 1996 hat sich das Central-Kino im Herzen von Berlin-Mitte am Hackeschen Markt, immer noch ein außerordentlicher Anziehungspunkt für Nachtschwärmer und Berlin-Touristen, zu einem der interessantesten und spannendsten Kinos Berlins gemausert: Folge dem blauen Lichtband am Eingang bis nach hinten und Du erlebst „echte Berliner Szene“, das hat sich bis nach New York und Tokyo rumgespröhen.

Neben Erstaufführungen aus dem Filmkunstbereich, bietet das Central stets auch einiges an filmischen Extravaganzen und ist für Programmüberraschungen immer zu haben. Begünstigt

wird diese Programmarbeit nicht nur durch die zentrale Lage, sondern auch durch die hervorragende Einbindung ins „Haus Schwarzenberg“ in der Rosenthalerstr.39, das, 1995 von der Berliner Künstlergruppe „Dead Chickens“ initiiert, inzwischen als einer der kulturell-kreativen Anziehungspunkte in Mitte langsam aus seinem Blühen im Verborgenen herauswächst. Hier vermischen sich Monsterkabinett, Galerien, Modedesign, Videokunst & Fotografie & Avantgarde-Musik mit exklusiven Beiträgen zum Berliner Nachtleben durch das „Eschschloraque rümschrümp“ und den „Sniper“ – und das auch noch vor dem historischen Hintergrund der Blindenwerkstatt des Bürstenmachers Otto Weidt, durch dessen Engagement während der Nazizeit viele Juden vor der Deportation bewahrt werden konnten.

Solch ein Schmelztiegel an Aktivitäten und Ideen ist daher natürlich eine ganz besondere Herausforderung für ein Kino, sich kulturell zu vernetzen und damit eine eigene Identität aufzubauen und zu bewahren. Bereits in seinem ersten Jahr, als wochenlang *From Dusk Till Dawn* und *Trainspotting* über die Leinwände der beiden Säle (89 und 75 Plätze) rauschten, war klar, daß gerade das jüngere Publikum in Mitte sein Kino gefunden hat.

Wenn sich Filme anbieten wie *Boogie Nights* oder *Velvet Goldmine* werden entsprechende Parties z.B. zusammen mit dem „Kurvenstar“ organisiert, in der Hausbar „Eschschloraque“ hat es zudem schon eine breite Palette an Filmpremiererevents gegeben, vom Marsianer-Abend zu „Mars Attacks“ bis hin zur Lesung aus den Werken von Hunter S. Thompson zum Start von *Fear & Loathing in Las Vegas*. Neben einer Fülle von besonderen Filmreihen und Festivals wurden auch neue Programmstrukturen wie das nachmittägliche „Non-Stop-Kino“ mit thematischen Schwerpunkten (wieder aktuell im Mai mit der Reihe „Philosophie heute“) ausprobiert. 1998 konnten sogar Filme der offiziellen Berlinale-Siodmak-Retrospektive gezeigt werden. Seit neuestem gibt es alle vierzehn Tage ein „Montags-Special“ mit zumeist recht obskuren Filmwerken.

Wer Filme im besten Sinne als populäre Kultur versteht, der ist im Central mit Sicherheit mitten in der „Popkultur“ gut aufgehoben.



Fotos: C. Hanna

Play it again

freitags 23 Uhr im Filmth. a. Friedrichshain
sonntags 12 Uhr im Delphi
montags 20 Uhr im Thalia Potsdam

Play it again ist der Titel unserer Filmreihe, die in Zusammenarbeit mit Radio EINS und tip entstanden ist. In drei Kinos in Berlin und Potsdam zeigen wir im wöchentlichen Wechsel Ihre Lieblingsfilme und Klassiker aus über 100 Jahren Filmgeschichte.

07./09./10.05. **The Doors** USA 1991, 135 min

Oliver Stone (*JFK, Platoon*) fand in Val Kilmer den idealen Darsteller für Jim Morrison, den exzessiven Doors-Sänger und Ikone der Hippie-Bewegung. Die sehr subjektive Geschichtsschreibung ist für den sehr streitbaren Regisseur typisch. Man muß nicht alles für bare Münze nehmen – für alle Blumenkinder ist *The Doors*, nicht zuletzt wegen des exzellenten Soundtracks, aber immer wieder sehenswert.



14./16./17.05. **Paris Texas** F/BRD 1984, 150 min



Ein Mann bricht in der texanischen Wüste zusammen. Scheinbar sprach- und erinnerungslos sucht er seine Vergangenheit, seine Frau und den Weg zurück in die

Gesellschaft. Wim Wenders Film ist Road-Movie, Liebesgeschichte, Allegorie und Amerikaportrait. Bemerkenswert ist neben den grandiosen Landschaftsaufnahmen von Robby Müller vor allem die Filmmusik von Ry Cooder.

21./23./24.05. **To Have and Have Not** USA 1944, 100 min

Ob Humphrey Bogarts heftige Affäre mit dem damals gerade erst 18jährigen Model Lauren Bacall auch Einfluß auf ihre Darstellung als Liebespaar in Howard



Hawks Klassiker hatte, war vor mehr als einem halben Jahrhundert Thema vieler Spekulationen. Das Traumpaar der späten 40er lernte sich bei den Dreharbeiten kennen. Bogart spielt den Besitzer eines Motorbootes, der flüchtige Mitglieder der französischen Résistance vor den Nazis rettet.

Vor dem Hauptfilm zeigen wir an allen drei Terminen den **Kurzfilm Alle für Arbeit** von Malika Ziouech:

Ingrid Werner verliert ihren Job als lebendige Schaufensterpuppe und beschließt drastische Maßnahmen zu ergreifen, um der Arbeitslosigkeit zu entgehen. Die Hauptdarstellerin **Sophie Rois** wird bei der Matinee im **Delphi** am 23.5. anwesend sein.



28./30./31.05. **Der Pate II**



USA 1974, 200 min

Im zweiten Teil von Francis Ford Coppolas monumentalem Gangster-Epos wird die Geschichte der Mafiafamilie Corleone weitergestrickt - von beiden Seiten: sowohl die Anfänge des Ober-Paten Don Vito Corleone (Robert DeNiro in Marlon Brandos Rolle) als auch die Zeit nach dessen Tod, in der sein Sohn Michael (Al Pacino) die Geschäfte übernimmt werden in epischer Breite dargestellt. Die echte Mafia fühlte sich wohl zu genau portraitiert und konnte diverse Änderungen durchsetzen.

04./06./07.06. **Die Liebenden von Pont-Neuf** Frankreich 1991, 120 min

Eine Krankheit läßt die Malerin Michèle (Juliette Binoche) allmählich erblinden. Im Bewußtsein, nichts mehr zu verlieren, streunt sie durch die Straßen von Paris. In dem Feuerschlucker Alex (Denis Lavant), der auf der Pont-Neuf lebt, einer gesperrten Brücke begegnet ihr eine verwandte Seele. Wie im Rausch erleben die beiden ihre Liebe und leben ihren Traum. Regisseur Léos Carax zeigt die Welt der Clochards in kunstvollen Bildern, ohne in den Kitsch abzudriften.



11./13./14.06. Henry V.
GB 1989, 137 min

Kenneth Branaghs furiose Shakespeareverfilmung gehört wohl zu den eindruckvollsten Kinoerlebnissen der Filmgeschichte. Die exzellente Schauspielerriege (u.a. Kenneth Branagh, Emma Thompson und Judy Dench), opulente Bilder und die kraftvolle Sprache Shakespeares sollte sich niemand entgehen lassen.



18./20./21.06. My Private Idaho
USA 1991, 104 min



River Phoenix spielt den narkoleptischen Stricher Mike auf der Suche nach seiner Mutter, der in seinen besten Freund Scott (Keanu Reeves) verliebt ist. Der ist aber gar

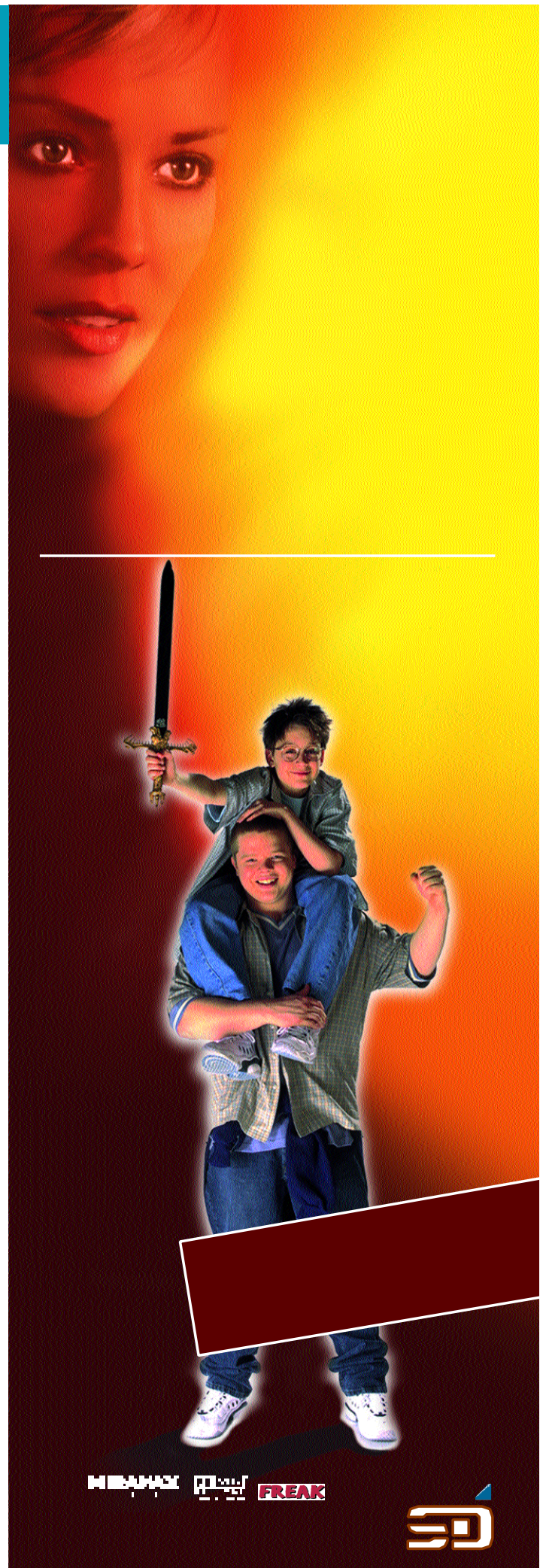
nicht schwul, sondern verkauft seinen Körper nur, um gegen seinen Vater, den Bürgermeister, zu opponieren. Gus van Sant (*Good Will Hunting*) versetzt in diesem Film Motive aus Shakespeares „Henry IV“ in das heutige Amerika und gewinnt so dem Stoff eine ganz neue Dimension ab. Udo Kier ist als deutscher Freier Hans zu bewundern.

25./27./28.06. Der Pate III
USA 1991, 160 min



Teil III der Mafiatriologie setzt 1979 ein, als der gealterte Don Michael Corleone (Al Pacino) die höchste weltliche Auszeichnung des Vatikan erhält. Er versucht, seine illegalen Geschäfte aufzugeben und sein Geld durch eine millionenschwere Beteiligung an der Vatikanbank zu waschen. Die Verquickung aus katholischer Kirche, Finanzwelt und Politik wird auch für ihn eine Nummer zu groß ...

ABT



WILSON
FREAK

SD

Ab 6. Mai im Kino



Filmfestspiele Venedig 1998
Goldener Löwe für Catherine
Deneuve
als beste Schauspielerin

Place Vendôme

ALAIN SARDE präsentiert CATHERINE DENEUVE
JEAN-PIERRE BACRI EMMANUELLE SEIGNEUR DUTRONC PLACE VENDÔME Ein Film von NICOLE GARCIA
mit BERNARD FRESSO FRANÇOIS BERLEARDILIPPE CLEVENOT
Drehbuch JAQUES FIESCHI NICOLE GARCIA Originalmusik RICHARD ROBBINS Kamera LAURENT DAILLARD F.C. Ausstattung THERRY FLAMAND
Ton JEAN-PIERRE DURET DOMINIQUE HENRIQUIN LUC BARNIER FRANÇOISE BONNOT E. Ausführender Produzent CHRISTINE GOZLAN
Eine Coproduktion von LES FILMS ALAIN SARDE LES FILMS PRODUCTION LES FILMS DE L'ETANG ALHENA FILMS ANGEL'S COMPANY
www.advanced-film.de

Siegessäule und TEDDY präsentieren MonGAY:
im Kino International, jeden Montag ab 21Uhr,
Filmstart um 22.30 Uhr.

MonGAY
@ International
Das schwullesbische Kultkino

MonGAY ist die schwullesbische Filmreihe *International*. Von gefeierten Klassikern bis hin zu aktuellen Previews zeigen wir jeden Montag einen Film mit Bezug zur Szene. Vor und nach der Vorstellung lädt die Bar im Foyer mit dem schicken Charme zum easy-lounging ein.

10.05. Bandit Queen



Indien/GB 1995
129 min

Regisseur Shekhar Kapur (*Elizabeth*) erzählt die wahre Geschichte der indischen Bandenchefin Poolan

Devin. Ende der 70er, Anfang der 80er kämpfte sie gegen die Landbesitzer der oberen Kasten und half den Armen. Nachdem sie von den Männern einer Gang vergewaltigt wurde, nimmt sie bittere Rache. Als sie 1983 verhaftet wurde, war sie bereits eine Volksheldin.

17.05. Rocky Horror Picture Show
USA 1975, 100 min

Der Wunschfilm der Siegessäule-Crew zum 15jährigen. Wir sagen „Happy Birthday“, wünschen alles Gute für die nächsten 15 und freuen uns heute auf ein Wiedersehen mit Dr. Frank-N-Furter, Janet, Brad und all die anderen vom Planeten Transsexual in der Galaxie Transylvania. Don't dream it, be it!

Und den Reis nicht vergessen!



24.05. Is' was, Doc?
USA 1972, 94 min

Eine völlig überdrehte und durchgeknallte Hommage an die Screwball-Comedies der 30er Jahre, vor allem *Leoparden küßt man nicht*. Barbra Streisand beweist, daß sie ihre nervtötende Art auch positiv nutzen kann und spielt ein „unmögliches“ Mädchen, das einen schüchternen Musikwissenschaftler (Ryan O'Neal) auf der Jagd nach vier verwechselten Handkoffern fast zur Verzweiflung bringt.

31.05. 100 Tage, Genosse Soldat!

Russland 1990, 70 min



Die Geschichte fünf junger Männer, die ihren Militärdienst in der sowjetischen Armee nicht überleben: Einem unbarmherzigen Kreislauf alltäglicher Gewalt ausgesetzt, versuchen sie sich gegen die Demütigungen

verzweifelt zu wehren. Doch der Ausgang ihres Kampfes steht von vornherein fest. Letztlich werden sie Opfer eines hierarchischen Systems, an dessen Fortbestand sie nicht unschuldig sind.

07.06. Mamma Roma
 Italien 1962, 106 min, s/w



Mamma Roma gehört zu den weniger bekannten Filmen von Pier Paolo Pasolini, was ihn umso sehenswerter macht. Anna Magnani spielt eine Nutte mit dem Traum vom kleinen Glück außerhalb des Milieus. Sie versucht mit ihrem halbwüchsigen Sohn ein bürgerliches Leben zu beginnen und ihm etwas besseres zu bieten. Doch der interessiert sich mehr für die gleichaltrigen Herumstreuner...

14.06. Preview: Little Voice
 GB 1998



LV (Jane Horrocks) ist ein sehr unscheinbares Mädchen, das unter seiner lauten Mutter (Brenda Blethyn) und deren Eskapaden leidet. LV steht für Little Voice, weil sie nicht viel sagt seit ihr Vater tot ist. Sie sitzt meist in ihrem Zimmer und hört Platten von Shirley Bassey, Marilyn Monroe und Marlene Dietrich. Bis der Lover ihrer Mutter sie eines Nachts singen hört und beschließt, einen Star aus ihr zu machen. Siehe Kritik S. 15.

21.06. Teufelsbergproduktion zeigt:
Drei Drachen vom Grill Teil I-III

Wer kennt sie nicht: Magda, Marga und Oma Färber alias Ades Zabel, Robert Schneider und Thomas Goerke. 1992 schrieb die Parodie der Vorabendserie „Drei Damen vom Grill“ Off-Off-Kinogeschichte.



Jetzt endlich wieder auf der Leinwand, in Anwesenheit der Teufelsberger! Nix wie hin!!

28.06. Preview: Better than Chocolate

CAN 1998, 90 min

Maggie und Kim sind frisch verliebt. Eigentlich alles prima, wenn nicht plötzlich Mutti und Brüderchen auf der Matte stehen wür-



de, um bei Maggie einzuziehen. Die beiden wissen noch nichts von Maggies kleinem Geheimnis und so muß Kim erstmal als „Mitbewohnerin“ herhalten. Lesbische Liebeskomödie, die gute Laune macht!

FaFilmtheater
 am Friedrichshain

Sommergarten

Bötzowstr. 1-5
 Mo-Fr 16.00 bis 01.00 Sa-So 14.00 bis 01.00

Trink
Coca-Cola
SCHUTZMARKE • koffeinhaltig

**Eiskalt erhältlich in
 allen Yorck-Kinos.**

LAUFENDES PROGRAMM

- eine Auswahl -



Das Leben ist schön **Italien 1998, 124 min**

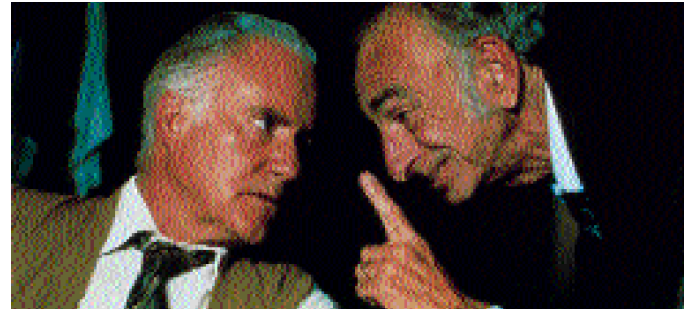
Das KZ als beklemmendes Spielfeld für Tapferkeit, Versteckspielen, Durch- und Entkommen. Und wer in diesem lebensgefährlichen Spiel genügend Punkte sammeln kann, der kommt dann auch durch und gewinnt. Gewinnt vielleicht das Leben. Denn *Das Leben ist schön*. Ein

erstaunlich wagemutiger Film, dessen Eindringlichkeit lange nachwirkt. (RVE)

Lang Lebe Ned Devine **GB 1998, 91 min**

Lottogewinner sind Menschen, die sozusagen aus dem Fernsehsessel heraus in ein Nirwana der sechsstelligen Summen katapultiert werden und plötzlich jede Menge gute Freunde haben. Ehrliche, aufrichtige und auch großzügige Freunde. Denn sollte man nicht alles teilen, was man besitzt? Jackie und Michael leben in Tullymore, einem kleinen Dorf an der

Küste Südirlands, das ganze zweiundfünfzig Einwohner aufzuweisen hat und nun auch einen Lottogewinner. Dummerweise verschweigt die verdammte Zeitung aber den Namen des Auserwählten. Jetzt heißt es clever sein. Willig machen wir



uns also zu Komplizen geldgeiler Rentner. Wann hat es zuletzt ein Hauptdarstellerpaar gegeben, das zusammen an die 130, 140 Jahre alt ist? Natürlich, das allein ist noch nicht preisverdächtig - aber wer hat jemals einen nackten Greis in halbschamloser Fahrt auf einem Motorrad gesehen? ...Im Ernst: Selten war Geldgier so sympathisch. (THW)

LAUFENDES PROGRAMM

- eine Auswahl -

Die Idioten

DK 1998, 117 min

Nicht den inneren Schweinehund, sondern den Verückten tief unter der „normalen“ äußeren Hülle will die bunte Truppe von Aussteigern zu therapeutischem wie gesellschaftlichem Nutzen herauskitzeln – eine Utopie, die tragikomisch scheitert, nachdem Regisseur Lars von Trier diverse Versuche, ganz und gar gaga zu sein, in Dogma-95-Manier und mit gele-



gentlichem Versteckte-Kamera-Effekt genüßlich vorgeführt hat.

Der „dogmatische“ Dänen-Film Nummer zwei frap-piert wie Thomas Vinterbergs *Festen* mit seiner manchmal ins Schamlose gesteigerten Cinéma-Verité-Direktheit, entwickelt jedoch nicht den Sog der Unwiderstehlichkeit des Vorgängers.

Wunderbar schwebend im Zwischenbereich von Wahn und Wirklichkeit die Sequenzen, in denen die Grenzen vorsätzlich verwischt werden: So wenn ein Vater erscheint, um seine Tochter abzuholen, weil sie ihre Pillen nicht mehr nimmt – der Anfang vom Ende der Gruppe, und ein eindringlicher Hinweis auf den Vulkan, auf dem von Trier die Puppen tanzen läßt. (LL)

Celebrity

USA 1998, 113 min

Seit 1969 bringt Woody Allen jährlich einen Film ins Kino. Seine Figur des ewig suchenden, wortgewitzten Stadtneurotikers ist mittlerweile so untrennbar mit seinem Schöpfer verbunden, daß man von der (Gesamt-)Kunstfigur Woody Allen sprechen kann. In



Celebrity läßt der Regisseur Allen gar Kenneth Branagh als „Woody“ auftreten. Der mitiert Allen bis ins letzte berühmte Gestammel, bis in die kleinste Geste, die Illusion ist fast perfekt. Auch so kann man unsterblich werden.

Celebrity ist eine weitere Komödie mit dem skurrilen, leicht ordinären und sehr ehrlichem Witz Allens, der einem im Laufe der Zeit so ans Herz gewachsen ist. Mit dabei: Jesusfiguren, die auf Knopfdruck bluten, Nutten, die Oralsex anhand von Bananen lehren, und Skinheads, die koshere Bagels verdrücken.

Still Crazy

GB 1998, 94 min

Ende der siebziger Jahre war es mit dem satten Gitarrenrock und den großen sumpfigen Schlafsackfestivals erst einmal vorbei. Der liebe Gott schickte einen Blitz, der in die Verstärkeranlage der Rockband Strange Fruit fuhr und ihre Karriere beendete. Bis jetzt! Eines ist nun unbestreitbar und unter dem Titel *Still Crazy* dokumentiert: Die Jungs von Strange Fruit leben.



Keine Feier und kein Abgesang, sondern einfach ein lustiger Film über ein paar sympathische Typen, die auf der Flucht vor der Gegenwart sind. Very british. Mal grob und mal herzlich, obszön und ironisch. Und hemmungslos sentimental. (THW)

8 1/2

- kurz empfohlen -



The Mighty
USA 1998, 100 min
Regie: Peter Chelsom,
Start: 6. Mai

Mit einem halben Jahr Verspätung kommen Kevin und Maxwell („Die Mächtigen“ = *The Mighty*) in unsere Kinos. Es ist die „...witzige, rührende

Geschichte zweier Außenseiter, die ihre Kräfte bündeln und die Realität etwas zu Ihren Gunsten verändern... Was tun, wenn man 13 ist, Schuhgröße 46 hat und glaubt, wie Godzilla auszusehen? Genau: man beschließt zu vereinsamen und komisch zu werden. Was tun, wenn man 13 ist, Krücken braucht und weiß, daß nur Phantasie die Welt ändert? Genau: man beschließt, die Welt zu verändern. Als hätten sie nur darauf gewartet, einander zu begegnen. Der große, etwas tumb wirkende Maxwell und der quirlige, nie auf den Mund gefallene hochintelligente Kevin... ..vor uns entwickelt sich ein wunderschönes Märchen über die Kraft von Freundschaft und Liebe.“

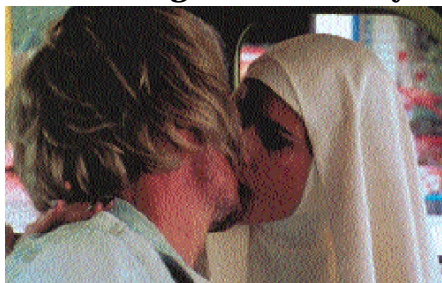
High Art
USA 1998, 102 min
Regie: Lisa Cholodenko, Start: 29. April

Preise hagelte es schon für dieses Porträt einer jungen Redakteurin und einer berühmten, aber sich verweigernden Fotografin. Eine beeindruckende Geschichte die Film, Kunst, Fotografie, Sex, Drogen und Liebe verbindet.



Die Blume der Hausfrau**D 1998, 92 min****Regie: Dominik Wessely, Start: 6. Mai**

Für alle Voyeure unter uns ein gefundenes Fressen: Wie verkaufe ich einen Staubsauger? In der harten Wirklichkeit. Unglaublich und spaßig. Öffnen Sie, wenn's klingelt?

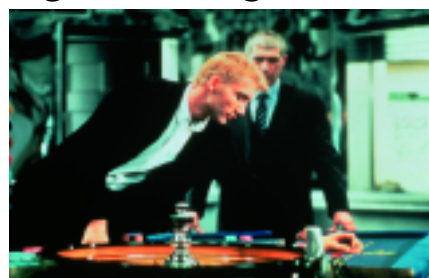
Starkey**GB/F 1998, 110 min****Regie: David Caffey, Start: 10. Juni**

Ach, gäbe doch häufiger solch beeindruckende respektvolle Filme. Obwohl unser Held überwiegend guinnessgetrüb ist, folgen wir (mit div. Politgangstern) dem chaotischen Journalisten Dan mit Hingabe. Belfast aus politisch inkorrekt Schräglage.

Die Angst vor dem weißen Blatt Papier ist es nicht, die den jungen Autor Jack zu Milieustudien wieder an den Spieltisch führt, doch was dann passiert übersteigt seine wildesten Phantasien.

Matrix**USA 1999, 135 min****Regie: L&W Wachowski (Bound) Start: 17. Juni**

Faszinierendes Hi-Tech-Kino mit atemberaubenden Eingangsszenen (Carrie-Ann Moss, nachher leider unter Wert) und einem perfekten (und schönen) Keanu Reeves. Und wir wollen eine kluge Fortsetzung!

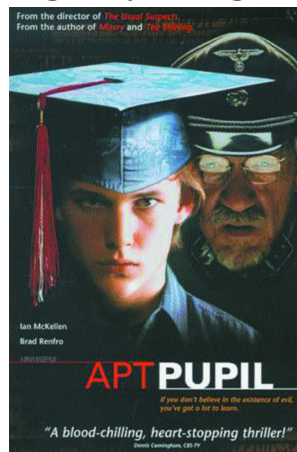
**Croupier****BRD/GB 1997, min****Regie: Mike Hodges, Start: 17. Juni**

Die Angst vor dem weißen Blatt Papier ist es nicht, die den jungen Autor Jack zu Milieustudien wieder an den Spieltisch führt, doch was dann passiert übersteigt seine wildesten Phantasien.

Die Angst vor dem weißen Blatt Papier ist es nicht, die den jungen Autor Jack zu Milieustudien wieder an den Spieltisch führt, doch was dann passiert übersteigt seine wildesten Phantasien.

Alegria**Frankreich 1999, 93 min****Regie: Franco Dragone, Start: 24. Juni**

Der Cirque du Soleil überträgt seine Künste auf die Leinwand und wir erleben eine mit- und hinreißende Entführung aus der Realität.

**Der Musterschüler****USA 1998, 112 min****Regie: Bryan Singer, Start: 24. Juni**

Die Verfilmung einer Stephen-King-Novelle über die Faszination des Bösen vor dem Hintergrund des Holocausts ist sicher nichts für zartbesaitete Zuschauer. Doch das Verwischen der Grenzen zwischen realem und irrealen Horror macht den Film trotzdem auch für ein anspruchsvolles Publikum sehenswert.

Impressum

DER YORCKER ist das Kinomagazin der Yorck-Kino Gruppe. Es erscheint z.Zt. achtwöchentlich und wird an über 400 Stellen in Berlin kostenlos verteilt.

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin, Telefon: 030 / 212 980 - 0, Fax: 030 / 212 980 - 99, e-mail: Yorck-Kino@gmx.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (VisdP)

Autoren: Thomas Abeltshäuser [abt], Günter Hohl [gh], Gesine Stempel [ges], Reiner Veit [rve], Thomas Wilke [thw]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: axept [030/690 400 70]

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 36.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] und Eigenvertrieb

Bankverbindung: Grundkreditbank e.G. Berlin

Konto Nr. 301 54 000 47, BLZ 101 901 00

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gegen vier DM/pro gewünschter Ausgabe in Briefmarken schicken wir Ihnen gerne 1, 2 oder 3... Exemplare des YORCKERS zu.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 4. September 1998

der

YORCKER

das Filmmagazin

Mai/Juni 99 N°8



BUENA VISTA SOCIAL CLUB

RYCODER ★ IBRAHIMFERRER ★ RUBÉNGONZÁLEZ ★ ELIADES OCHOA ★ OMARAPORTUONDO ★ COMPAYSEGUNDO



Ab 17. Juni im Kino

CUBASMUSIK

CUBASMENSCHEN

CUBASPOESIE

EIN FILM VON WIM WENDERS

mit RY CODDER, IBRAHIM FERRER, RUBÉN GONZÁLEZ, ELIADES OCHOA, OMARÁ PORTUONDO, COMPAY SEGUNDO
Eine ROAD MOVIES Produktion · In Zusammenarbeit mit KINTOP PICTURES und ARTE · Produziert von ULRICH FELSBERG und DEEPAK NAYAR · Executive Producer ULRICH FELSBERG
Schnitt BRIAN JOHNSON · Kamera JÖRG WIDMER · Alle Konzert- und Studio-Aufnahmen sind eine WORLD CIRCUIT PRODUKTION · Produziert von RY CODDER · Executive Producer NICK GOLD
Gefilmt auf Sony DigiBeta Cam, Mini DV · ROAD MOVIES Filmproduktion GmbH, Berlin 1999

ROAD MOVIES



Habanos



SONY



SENATOR FILM

www.senatorfilm.de



SENATOR FILM